



Wanderausstellung

Angekommen

Eine Ausstellung zur Integration der deutschen Heimatvertriebenen

Information zur Ausstellung

Flucht und Vertreibung von 12 bis 15 Millionen Deutschen bis weit nach Ende des Zweiten Weltkrieges war die größte Zwangsmigration in der europäischen Geschichte. Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen war rückblickend ein Erfolg, der zu den größten Leistungen Deutschlands nach 1945 zählt. Der Weg dahin war jedoch von einer Vielzahl menschlicher Härten, Leid der Betroffenen und Spannungen zwischen Alteingesessenen und Neuankömmlingen geprägt. Die Einheimischen ignorierten weitgehend, dass sie selbst nur auf Grund der Geografie ihres Wohnortes von Vertreibung verschont waren. Lange blieb unklar, ob die Entwicklung positiv sein würde. Fehlender Wohnraum, Mangelernährung, soziale und wirtschaftliche Ausgrenzung begleiteten den Weg zum Miteinander in Deutschland. Der Wille der Vertriebenen, das Land aus den Trümmern des Krieges mit aufzubauen sowie für ein Europa in Frieden zu arbeiten war wesentlicher Teil des Erfolges.

Die Angekommenen wurden aber nicht einfach folgenlos von der bestehenden Gesellschaft absorbiert. Es kam vielmehr zu den größten politischen, sozialen und konfessionellen Veränderungen seit dem 30jährigen Krieg. Aus vielschichtigen Kulturen der Alt- und Neubürger entstand eine neue deutsche Identität. Daher stellt die Pflege der kulturellen Wurzeln, welche Flüchtlinge und Vertriebene nach 1945 in die neu entstandene Gesellschaft eingebracht haben, eine gesamtdeutsche Verantwortung dar.

Hauptthesen:

1. Die Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen war aus der Rückschau betrachtet ein großer Erfolg, der zu den größten Leistungen Deutschlands nach 1945 zählt.
2. Dieser letztendliche Erfolg darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Integration Jahre lang von einer Vielzahl an menschlichen Härten, Leid der Betroffenen und gegenseitigem Unverständnis von Alteingesessenen und Neudazugekommenen begleitet wurde und aus der Sicht der Betroffenen auch lange nicht klar war, ob die Entwicklung eine positive Richtung nehmen würde.
3. Die Vertriebenen wurden nicht einfach spurlos in die bestehende Gesellschaft absorbiert, sondern es entstand aus den vielschichtigen Kulturen der Alt- und der Neubürger etwas Neues, das heute ein wichtiges Element unserer nationalen und europäischen Identität darstellt. Daher stellt die Pflege und Fortentwicklung der kulturellen Wurzeln, welche Flüchtlinge und Vertriebene nach 1945 in die neu entstandene Gesellschaft eingebracht haben, eine gesamtdeutsche Verantwortung dar.